

## Dank an unsere Wähler

Jedem Wähler, der seine Stimme den Freien Wählern gab, sollte als Dank eine Rose überreicht werden. Das Vertrauen, das man in uns gesetzt hat, wissen wir zu würdigen. Unsere Wähler und die Freien Wähler, das ist eine Gemeinschaft! Unser Engagement für diesen Ort, verbunden mit der Durchsetzung alter Traditionen und stets darauf bedacht, daß Bad Elster wieder ein interessanter und liebenswerter Kurort wird.

Unsere Wähler sollen spüren, daß wir alles in unseren Kräften stehende für die nunmehr gewachsene Stadt tun werden. Ihr Vertrauen ist uns Verpflichtung!

Vorstand und Kandidaten  
der Freien Wähler

## Salzquelle

### wieder in Betrieb

Eigentlich glaubte niemand mehr so recht daran, daß man in Bad Elster wieder ein Glas Salzquelle „genießen“ kann. Alles ist nun frisch und neu in der Quellenhalle. Schon allein das Gefühl, wieder etwas von dem Vergangenen zurück geholt zu haben, schafft einfach eine stille Freude in Menschen, die Bad Elster kennen und seine Werte schätzen. Zum Brunnenfest war nun das große Ereignis eingetreten. Die Salzquelle, immer ein bisschen wegen

Fortsetzung Seite 2



# Freudige Überraschung

## Wahl mit Herz und Verstand

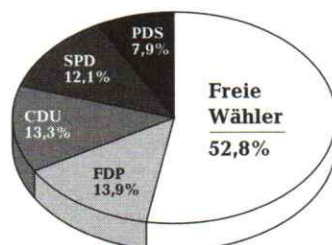
Als eine freudige Überraschung wurde das vorläufige Ergebnis der Kommunalwahl am Montag, dem 13. Juni, von Vorstand und Kandidaten der „Freien Wähler“ aufgenommen. Der alte und neue Bürgermeister unserer Stadt ließ es sich nicht nehmen, das Ergebnis am Montagabend persönlich im Kreis der „Freien Wähler“ mitzuteilen.

Das amtliche Ergebnis lautet in Kurzfassung wie folgt:

### 1. Bürgermeisterwahl

Christoph Flämig (FW) 81 % Klaus Schlott (F.D.P.) 19 %

### 2. Stadtratswahl 1994 (1990)



Party	Percentage	Seats
Freie Wähler	52,8% (40,6%)	9 (8) Sitze
Einzelkandidat	nicht angetreten (16,6%)	0 (1) Sitze
F.D.P.	13,9% (13,6%)	2 (3) Sitze
CDU	13,3% (9,6%)	2 (2) Sitze
SPD	12,1% (7,5%)	2 (1) Sitze
DSU	nicht angetreten (7,3%)	0 (1) Sitze
PDS	7,9% (4,6%)	1 (1) Sitz

### 3. Ortschaftsratswahl Sohl

Freie Wähler 98,2 % 5 Sitze andere Pers. 1,8 % 1 Sitz

### 4. Ortschaftsratswahl Mühlhausen

Freie Wähler 67,9 % 3 Sitze SPD 32,1 % 1 Sitz

### 5. Kreistagswahl (Elstertalkreis)

Party	Percentage	Seats	Party	Percentage	Seats
CDU	32,9 %	17 Sitze	FDP	9,3 %	4 Sitze
SPD	22,4 %	11 Sitze	Bündnis 90/		
Freie Wähler			Grüne	4,2 %	2 Sitze
Vogtland	17,5 %	9 Sitze	DSU	3,9 %	2 Sitze
PDS	9,5 %	5 Sitze	FW Landwüst	0,2 %	0 Sitze

Unter den „Freien Wählern“ gab es vor der Wahl kaum Zweifel, daß unser Verein stärkste politische Kraft der Stadt bleiben würde und Christoph Flämig Bürgermeister. Die Eindeutigkeit des nun vorliegenden Ergebnisses hat uns aber doch überrascht und sehr gefreut. – Eine Wahl mit Herz und Verstand, deren Ausgang ein Spiegel der hohen Akzeptanz der Kommunalpolitik der „Freien Wähler“ mit Christoph Flämig an der Spitze ist. Erfreulich auch, daß die „Freien Wähler Vogtland“ auf Anhieb drittstärkste Kraft im neuen Kreistag wurden, obwohl es durchaus noch Orte im Vogtland gibt, in denen Freie Wähler ganz fehlen oder keine große Rolle spielen.

M.S.



Fortsetzung von Seite 1  
„Salzquelle wieder in Betrieb“

ihrer Wirkung belächelt, gehört eben einfach mit zu Bad Elster. Vieles wurde über sie erzählt, bis sie eines Tages nicht mehr existierte. Im Jahre 1953/54 wurde die Salzquelle, als andere Quellen sie ersetzten, aufgegeben.

**Kurzgeschichte zur Salzquelle:**

■ **1851** erfolgte eine umfassende und durchgreifende Korrektur des Flußbettes der Weißen Elster. Dabei fand man in dem trockenen Flußbett zwei neue Quellen; die eine erhielt den Namen Johannisquelle, die andere, wegen ihres bedeutenden Gehaltes an Glaubersalz, den Namen Salzquelle.

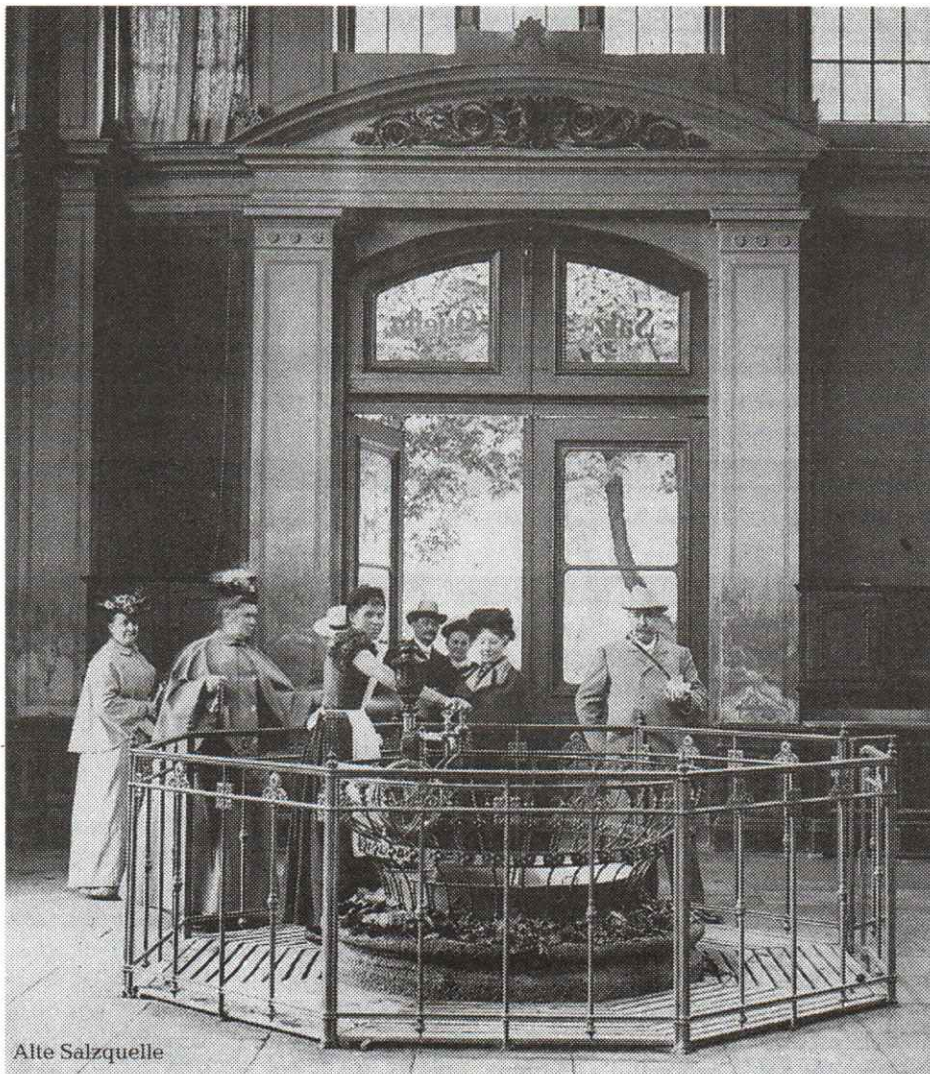
■ **1855** wurde die Moritzquelle neu gefaßt; es wurde ein Schacht bis auf das feste Gestein getrieben, von dort aus tiefer gebohrt und eine Steinfassung angelegt. Die Quelle gewann dadurch an Kohlensäure und ganz besonders an kohlensaurem Eisen. Eine

gleiche Fassung erhielt im Jahre 1858 die Salzquelle.

■ Seit **1861** bargen gutausgestattete Brunnenpavillons, durch eine hufeisenförmige Wandelbahn miteinander verbunden, an der Kurpromenade gelegen, die Moritz- und die Salzquelle. Noch vor reichlich 100 Jahren, als die Quellen nur mit Deckeln zum Schutze gegen Verunreinigung versehen waren, standen Brunnenmädchen bereit, um mittels Schöpfstangen die Trinkbecher der Kurgäste einzeln zu füllen. Nur bei der Salzquelle, deren Wasserspiegel ziemlich tief lag, wurde die Füllung anstatt durch Schöpfen aus natürlichem Quell durch eine zweckmäßig von Tober aus Prag gebaute Hebemaschine besorgt.

Daß heute Menschen wieder Kraft aus ihr schöpfen können, ist ein schöner Erfolg. Möge die Salzquelle auch weiterhin das Interesse unserer Gäste und Besucher erwecken.

Ruth Fuchs



Alte Salzquelle



Neue Salzquelle ab 1929

**Bademuseum**

**Erste Teilausstellung kurz vor Eröffnung**

Wie in unserer Ausgabe Nr. 22 angekündigt, wurde am 15. November 1993 ein Förderverein Bademuseum Bad Elster e.V. gegründet, was auch von der Tagespresse gewürdigt wurde. Reichlich acht Monate später ist der erste wichtige Schritt an die Öffentlichkeit kurz vor der Umsetzung.

Am 31. Juli soll die erste Teilausstellung und damit das Bademuseum eröffnet werden. Viel Arbeit liegt hinter Vorstand und Mitgliedern des Fördervereins. Im Dachgeschoß des Kurhauses wurden bescheidene Geschäftsräume eingerichtet, vorhandenes Material gesichert, gereinigt und geordnet sowie neues Material erschlossen und aufbereitet. Weiterhin war die Umsetzung verwendbarer Ausstellungselemente ins Badehaus und schließlich der Aufbau dieser ersten Teilausstellung nötig. Nach Erarbeitung einer Konzeption für diesen Teil der Ausstellung wurden die Texte völlig neu erstellt und den Abbildungen zugeordnet.

Nach wie vor ist der Förderverein an Leihgaben und Spenden für das Bademuseum sehr interessiert. Auskunft erteilt der 1. Vorsitzende Herr Gerhard Brunner: Tel. (Adorf) 037423/2408.

M.S.





# Das Brunnenfest

## Ein erlebnisreiches Wochenende

Bei so reichlich viel Sonnenschein, da mußte das „Brunnenfest“ einfach ein „Volltreffer“ werden. Ein großer bunter Strauß an Veranstaltungen, wo jeder seine Unterhaltung finden konnte, das kann heute zusammenfassend festgestellt werden. Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten, um so ein Fest zum guten Gelingen werden zu lassen, sind in all' dem Trubel kaum spürbar. Mit gemischten Gefühlen wurde vor dem großen Start noch Richtung Badeplatz geschaut. Enorm, was sich dort in den letzten Tagen schaffen ließ. Das Badecafé allerdings mußte von der Programmliste gestrichen werden. Hier bleibt uns allen eben noch eine Überraschung offen.

Wird heute von einem außerordentlich erfolgreichen Brunnenfest gesprochen, weiß man, daß so absolute Höhepunkte, wie der Opernabend mit Gesangssolisten der Mailänder Scala, der Wiener Staatsoper und der Deutschen Oper am Rhein, für die Opernfreunde ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

Als weiterer Auftakt zum ersten Veranstaltungstag wurde der historische Film über Bad Elster im Freilichtkino am Badeplatz mit einer gewissen Neugier betrachtet. Leider war es nur ein Kurzfilm, aber immerhin!

So viel wurde lange nicht in unserem Ort gesungen, gelacht, geschwitzt und getrunken und das natürlich ganz besonders von der wieder neu eröffneten Salzquelle. Lobende Worte auch zur Wandelhalle, die viele Besucher mit ihren Darbietungen anlockte. Das Feuerwerk am Badeplatz, einmal eine neue Variation. Es sollte sich eben ganz besonders zum Festablauf mit einfügen.

Spannend wurde es am Sonntag zur Preisverleihung für das „Schönste

Haus von Bad Elster“. Die Entscheidung hat sich hierzu keiner leicht gemacht, aber wer mit den Kriterien vertraut war, nahm mit Anteil an der Freude der Gewinner.

Als Abschluß des umfangreichen Veranstaltungsreigens der Trientiner Bergsteigerchor im Kurtheater, und zur Freude vieler Besucher sang der Chor auch noch vor diesem.

Nicht unerwähnt sollen alle fleißigen Helfer bleiben, die überall, wo es möglich war, für das leibliche Wohl sorgten. Von dem großen Zeltaufbau am „Sachsenhof“ bis zum kleinen Stand der Partnerstadt Bad Waldsee, alle sind an dem guten Gelingen mit beteiligt. –

Und noch einen Höhepunkt hat das „Brunnenfest“. Seine alte Tradition

wissen besonders die „Ureinwohner von Bad Elster“ zu würdigen. Sich zu diesem Zeitpunkt immer in der alten Heimat zu treffen, das ermöglichten viele von ihnen. Auch dieses Jahr zahlreich erschienen, gab es Erinnerungen auszutauschen. Goldene Konfirmation, Klassentreffen, alle, die Freunde in der alten Heimat wiedersehen wollen, lassen sich das Brunnenfest nicht entgehen.

Mehr als zum Brunnenfest früher üblich, wurde den kleinen Besuchern geboten. Da tobte sich so mancher aus!

Ja, groß war der „Veranstaltungsstraß“, und die Hitze hat ihm nichts ausgemacht, im Gegenteil!

Ruth Fuchs







**Dipl.-Ing. Manfred Hendel**  
Verwaltungsleiter des Klinikums Sachsenhof

#### Zur Person:

- geb. am 26. März 1940 in Bad Elster
- Schulbesuch in Bad Elster
- Abendabitur
- Ingenieurstudium, Hochschulstudium in Merseburg
- Einsatz im Kraftwerksanlagenbau und der Mineralölindustrie
- seit 1979 wieder in Bad Elster
- Arbeit in der Investabteilung der Staatsbäder

**ESA:** Unsere Leser erinnern sich an das Interview in unserer Ausgabe Nr. 6 März/April 1991. Damals waren Sie Verwaltungsleiter der Staatsbäder. Warum haben Sie zum Klinikum Sachsenhof gewechselt?

**Herr Hendel:** Das war vor über drei Jahren eine schwierige Zeit im Staatsbad. Ich fand in Dresden einfach keinen Ansprechpartner, der sich wirklich für Bad Elster interessiert und auch eingesetzt hätte. Ich sah da keine Zukunft für mich. Als ich im August 1991 das Angebot seitens der Herren Harant und Fürmetz bekam, gab es eigentlich keine Frage.

**ESA:** Anfang Juni '94, also mehr als 17 Monate später als von Ministerpräsident Prof. Biedenkopf zugesagt, wurde der Wettiner Hof vom Freistaat Sachsen an die Gesellschafter Ihres Unternehmens, die Herren Harant und Fürmetz sowie Herrn Stummeier verkauft. Wie hoch war der Kaufpreis?

**Herr Hendel:** Den genauen Kaufpreis kenne ich nicht. Ich weiß aber, daß sich an dem „Verkaufspaket“, das am Anfang der Verhandlungen geschnürt wurde, nichts geändert hat.

## Die großen Bauvorhaben zügig umsetzen

Der Preis muß also etwas über 3 Millionen DM liegen. Daß der Verkauf über so lange Zeit nicht abgeschlossen wurde, ist auch für mich vollkommen unverständlich.

**ESA:** Wie soll der Wettiner Hof genutzt werden. Wird im Wettiner Hof eine Spielbank eingerichtet?

**Herr Hendel:** Die Nutzung wird zum Teil durch eine denkmalgerechte Sanierung vorbestimmt. So wird es wieder einen Ladenbereich und Gastronomie im Wettiner Hof geben. Der Bettenbereich wird zu ca. 20 % als Hotel und 80 % als Reha-Klinik genutzt. Änderungen im Hotelbereich unterliegen dem Gesetz von Angebot und Nachfrage. Mit Sicherheit kann in den ersten Jahren noch nicht wirtschaftlich betrieben werden. Ein dritter Standort für eine Spielbank in Sachsen ist noch nicht vergeben. Seitens des Finanzministeriums wird die Frage noch offen gehalten. 1994/95 wird die Entscheidung aber sicherlich fallen. Heißt der dritte Standort Bad Elster, dann ist die Einrichtung der Spielbank im Wettiner Hof sehr wahrscheinlich.

**Foto:** Der Wettiner Hof 1994



**ESA:** Ab wann ist mit der Sanierung des Wettiner Hofes zu rechnen?

**Herr Hendel:** Mein Wunsch und meine Hoffnung ist, daß das so schnell wie irgend möglich geht, um den ersten Eindruck, den Bad Elster bietet, schnell zu verbessern. Zuerst müssen aber Rückforderungsansprüche geklärt werden. Vermutlich kann mit der Planung im Herbst dieses Jahres begonnen werden. Als Baubeginn wünsche ich mir 1995.

**ESA:** Was muß am Gebäude alles saniert werden? Kann das 1989 erneuerte Dach erhalten bleiben? Welche Rolle spielt der Denkmalschutz?

**Herr Hendel:** Der Zustand hat sich in den vergangenen 4 Jahren erschreckend verschlimmert. Die Gebäudesicherung war vollkommen ungenügend, schwere Bauschäden sind so erst in letzter Zeit zusätzlich entstanden, die Wartezeit hat also die Sanierungskosten erheblich vergrößert. So rechne ich mit Teilabbruch im unteren Bereich für 6 bis 8 Millionen DM. Das Stahlbetonskelett kann erhalten bleiben. Am Dach rechne ich nur mit Änderungen an den Ecken, so daß die Dachhaut weitgehend erhal-



ten bleiben kann. Der begonnene Dachausbau ist dagegen vollkommen zerstört. Selbstverständlich werden die Belange des Denkmalschutzes eingehalten.

**ESA:** Wann ist mit der Wiedereröffnung zu rechnen?

**Herr Hendel:** Nach ca. drei Jahren Bauzeit.

**ESA:** Ihr Unternehmen hat mit Dr. Köhlers Sanatorium und anderen Gebäuden weiteren umfangreichen Gebäudebestand erworben, der dringend saniert werden muß. Womit wird begonnen?

**Herr Hendel:** Die Planung für die Dr. Köhler Parkkliniken läuft an. Zusammen mit der Maximilians Universität München wird ein medizinisches Konzept erstellt. Dann beginnt die Grundprojektierung. Ich rechne für September/Oktober 1994 mit dem Bauantrag. Der Baubeginn entsprechend des Genehmigungsverfahrens wird 1994/95 sein und die Inbetriebnahme 1995/96.

Weiterhin wird an den Außenhäusern „Augustenhof“ (ehem. Interclub) und „Fürstenhof“ (ehem. Friesenhof) mit der Sanierung begonnen.

**ESA:** Der Wettiner Hof steht in unmittelbarer Nachbarschaft zur Vogtlandklinik. Der Neubauteil von Dr. Köhlers Parkkliniken soll direkt neben der Kinderklinik „Heimdall“ entstehen. Wie ist die Zusammenarbeit mit anderen Kliniken, insbesondere mit den unmittelbaren Nachbarn?

**Herr Hendel:** In beiden Bereichen gibt es noch keine intensive Zusammenarbeit. Wir werden eine solche aber aufbauen, damit von Anfang an eine gute Nachbarschaft entsteht. Gemeinsames Herangehen an Bauaufgaben kann viele Vorteile bringen. So könnte ich mir im Bereich „Heimdall“ die Öffnung des Arnsgrüner Kirchsteigs und ein gemeinsames Parkhaus mit der Vogtlandklinik als Ergebnisse guter Zusammenarbeit vorstellen.

**ESA:** Wann ist mit der Einweihung des Neubaus zwischen Sachsenhof, Kurtheater und Haus „Parkblick“ zu rechnen?

**Herr Hendel:** Im Nov. 1994. Der erste Neubauteil hinter dem Sachsenhof soll bereits im Aug./Sept. fertig sein.

**ESA:** Wie hoch ist die Akzeptanz für das Baugeschehen bei den Gästen ihrer Häuser Parkblick, Prinz von Preußen und Sachsenhof? Halten die Baufirmen z.B. die Mittagsruhe exakt ein?

**Herr Hendel:** Die Akzeptanz ist erstaunlich hoch. Über 90% der Gäste haben großes Verständnis für das Baugeschehen in Bad Elster allgemein. Einführungsgespräche mit den Gästen sind dabei sehr wichtig. So haben wir relativ wenig Beschwerden. Auf unserer Baustelle werden Bauzeiten von 7 bis 13 und 14 bis 19 Uhr exakt eingehalten. Seltene Ausnahmen werden bekanntgegeben. Leider klappt das auf umliegenden Baustellen, auf die wir keinen Einfluß haben, nicht so gut.

**ESA:** Wie groß wird das Schwimmbad? Haben auch Elsteraner oder andere Gäste Zugang?

**Herr Hendel:** Die Größe des Beckens beträgt etwa 12 mal 20 Meter. Allerdings wird es kein Sportbad sondern ein reines Bewegungsbecken. Es gibt schon viele Anfragen von Vereinen und Gruppen. Unser Ziel ist es, das Bad abends für die Bevölkerung zu öffnen, zumindest so lange das Hallenbad am Badehaus nicht fertig ist.

**ESA:** Beim 2. Brunnenfest nach der Wende war das Wetter bedeutend besser als 1993. Ihr Unternehmen hat das Fest nicht nur durch eine Spende unterstützt. Waren Sie mit Beteiligung und Umsatz zufrieden?

**Herr Hendel:** Mit der Beteiligung und dem Ablauf waren wir zufrieden. Der Umsatz spielt dabei eher eine untergeordnete Rolle. Wichtig ist die Präsentation der Stadt mit ihren Kliniken. Das spricht sich herum, die Leute erzählen davon. Es gab viel Lob nicht nur wegen des Wetters. Aber 1995 ist sicher noch eine Steigerung möglich. Die zeitliche Abstimmung, besonders während der Nachtstunden, war nicht optimal.

**ESA:** Wollen Sie unseren Lesern noch etwas mitteilen?

**Herr Hendel:** Ja. Wir sollten alle Kraft daran setzen, die großen Bauvorhaben zügig umzusetzen, damit Bad Elster bald wieder attraktiv und ruhig wird.

Dazu gehört auch eine akzeptable Verkehrslösung. Zusammenarbeit ist wichtiger denn je.

**ESA:** Wir danken für das Interview und wünschen gute Nerven für die vielfältigen Aufgaben.

Das Interview führte  
M. Schwarzenberg

## Badecafé

### wird demnächst fertig!

Wie unsere Zeitung auf Anfrage beim Verwaltungsleiter der Staatsbäder GmbH erfuhr, ist das Badecafé im Gegensatz zur Wandelhalle noch nicht übernommen worden. Das für den Neubau zuständige Staatshochbauamt Zwickau ist damit weiter für die Fertigstellung des Badecafés verantwortlich.

Der Amtsvorsteher des Zwickauer Staatshochbauamtes, Herr Barth, erklärte gegenüber unserer Zeitung, daß die Feuchtigkeitswerte im Fußboden so weit gesunken sind, daß nun der Einbau von Fußbodenfliesen und Parkett zu verantworten ist. Damit kann die Fertigstellung des Neubaus weitergehen, die wegen zu hoher Unterbodenfeuchtigkeit zum Brunnenfest nicht mehr zu schaffen war. Wenn der geplante Bauablauf eingehalten werden kann, wird das neue Badecafé Ende diesen Monats nun endgültig fertig. Die Übergabe soll am 5. August erfolgen.

Hoffen wir, daß diesmal nichts mehr dazwischen kommt, damit wenigstens im zweiten Teil der Hochsaison Gäste und Einwohner das Badecafé besuchen können, dessen Fertigstellung leider schon mehrfach verschoben werden mußte.

M.S.





# Ideen gefragt !

**Die Kommunalwahl 1994 zur Gemeindevertretung der Stadt Bad Elster mit dem bekannten Ergebnis ist nun schon fast Geschichte. Was stellen sich jedoch die Gemeinderäte der FW für die Zukunft in ihrer Arbeit im Stadtparlament vor ?**

H.D. jun. war unterwegs, um einige Ideen und Gedanken einzusammeln :

■ **Christian Lange:**

Er plädiert für das sanfte Bauen, um eine weitere Konzentration der Bebauung im engeren Kurortbereich weitestgehend zu vermeiden. Wichtig ist die Weiterentwicklung des Flairs des Kurortes, vor allem eine kulturelle Infrastruktur und die Umsetzung des Kurortentwicklungsplanes.

■ **Gunter Hochbaum:**

Natürlich das Einbringen des Ortsteiles Sohl als Bestandteil des Kurortes Bad Elster und als gewachsener, traditioneller Ferienort. Dazu gehört natürlich das Vorantreiben des Kanal- u. Straßenbaues in Sohl. Wichtig für ihn ist eine kinder- und familienfreundliche Politik. Parteipolitische Interessen und sonstige Dinge, die zum Wahlkampf vordergründig waren, haben nunmehr einer soliden Kommunalpolitik zu weichen. Nur ein Miteinander bringt die gewünschten Ergebnisse.

■ **Berthold Sörgel:**

Mitarbeiten und Engagement zur Lösung des Problems von Mühlhausen – der Lärm- und Schmutzbelästigung durch den Fernlasttransport auf der B 92. Er hofft hier auf Unterstützung des gesamten Gemeinderates sowie überregionale Zusammenarbeit. Ausbau sicherer Fußwege, Modell Straße - Schiene, Nachtfahrverbot usw. Auch die Ansiedlung eines kleinen Gewerbegebietes würde dem Ortsteil Mühlhausen gut zu Gesicht stehen.

■ **Steffen Sörgel:**

Integration der Ortsteiles Mühlhausen vor allem im kulturellen Bereich. Ebenso wie seinem Mitstreiter liegt ihm die Problematik der B 92 im Magen und am Herzen. Das Ortsbild bedarf einer Veränderung zur Sauberkeit und Sanierung. Den Gedanken an das alte Kriegerdenkmal aus dem 1. Weltkrieg sollte man nicht aus den Augen verlieren.

■ **Horst Wunderlich:**

Einflußnehmen auf das Baugeschehen unmittelbar über den Ausschuß für Umwelt und Technik. Hauptaugenmerk ist das sanfte, feinfühliges Bauen. Anbindung der „Außenbereiche“ der Stadt durch Erschließung an das Zentrum.

■ **Helga Zimmer:**

Sohl als Ferien- und Touristikort in den Kurort einbringen, ohne daß das Wesen des OT verloren geht. Bewahrung der

Individualität. Auch unsere Senioren und Kranken brauchen eine Lobby im Gemeinderat.

■ **Heinrich Drechsler:**

Viel ist schon gesagt, dem er sich gern anschließt. Besonders jedoch baut er auf Transparenz der Kommunalpolitik und Bürgernähe. Vor allem soll die Stadt auch ein Anziehungspunkt für die Kinder der Gäste und unsere Kinder, als zukünftige Gastgeber, sein. Hier werden die Erinnerungen an die Tiergehege Albertpark, Waldquelle, das Spielzeug im Zeidelweidetal wach.

Zum Schluß unser Bürgermeister

■ **Christoph Flämig:**

Das Ambiente unserer Stadt setzt sich aus vielen Punkten zusammen. Wir können nicht so einfach ein Bad Elster wie vor 100 Jahren hervorzaubern, aber Einfluß nehmen – von der Straßenlaterne bis zur Fassadenfarbe. Traditionen, wie Brunnenfest, Naturbühne sind zu pflegen bzw. wieder mit Leben zu füllen. Eine Schwimmhalle!!! Der Nordpark zwischen Badehaus und Landhaus als Entree und Freizeitanlage. Nicht zu vergessen ist die Eigentumsfrage des „Haus am See“.

**BARMER**  
**AKTUELL**

**Barmer Kurs:**

*„Schlank und fit“*

Spaß am Essen haben, im richtigen Moment „Nein“ sagen können, abnehmen – keine Widersprüche. Wer überflüssige Pfunde auf gesunde Art und Weise verlieren möchte, kann sich in der Barmer-Geschäftsstelle in Oelsnitz für einen Schlank- und Fit-Kurs anmelden.

Zehn Wochen lang beobachten die Teilnehmer gemeinsam mit einer erfahrenen Diätassistentin Eß-Verhaltensweisen. Dabei geht es nicht nur um das „Was“ der Ernährung, sondern auch um die Fragen, wie, wo und warum gegessen wird. Individuell ausgesuchte Bewegungsübungen unterstützen die Gewichtsabnahme. Interessenten können sich bereits jetzt unter der Telefonnummer 037421/22962 anmelden. Für Barmer-Mitglieder ist der Kurs kostenlos.

*Arndt Keller*

Anzeige

**Trauerhilfe**  
**„Heimkehr“ GmbH**  
**Neueröffnung**



unserer Geschäftsstelle Niederlassung Bad Elster  
früher Bad Elster, Am Wiesenweg 2.

**Unsere neuen Geschäftsräume befinden sich ab dem 2.5.1994 in Bad Elster, Johann-Christoph-Hilf-Str. 11, 1. Etage rechts.**

Heimbürgin und Leiterin unseres Büros Frau Irmgard Siegel

Telefon Büro:	Bad Elster	<b>037437 / 3883</b>
Telefon privat:	Bad Elster	<b>037437 / 2539</b>



# Rechtsradikale und Linksradikale

## Eine Gefahr für uns !

Kürzlich hatte ich ein Gespräch mit einem älteren Tschechen. Er wollte von mir wissen, was ich vom Rechtsradikalismus in Deutschland halte. Ich spürte seine Angst, daß in Deutschland erneut Nazis an die Macht kommen könnten. Er erinnerte auch an den Einmarsch russischer und deutscher Truppen im Jahre 1968 und das gewaltsame Ende des Prager Frühlings. Wir waren uns einig, daß jede Form des Radikalismus, gleich ob von rechts oder von links, für Freiheit und Demokratie äußerst gefährlich ist. – Wir Älteren haben die Pflicht, unsere Erfahrungen aus der Nazizeit weiterzugeben und zu warnen.

Ein Ereignis, das sich in den letzten Kriegstagen zwischen Brotenfeld und Schöneck abspielte, soll das Ausgeliefertsein an die Mächtigen und die Sinnlosigkeit des Krieges verdeutlichen. Es war am 18. April 1945. Die Amerikaner vermuteten noch deutsche Truppen im Wald zwischen Brotenfeld und Schöneck. Auf der Autobahn südlich von Oberlosa fuhren sie großkalibrige Geschütze auf und schossen ins Dorf. Häuser und Dächer wurden beschädigt. Um Schlimmeres zu verhüten, machte sich mein Vater zusammen mit dem Bürgermeister per Fahrrad nach Theuma auf, um dort bei einem amerikanischen Stab um Einstellung des Feuers zu bitten.

Der amerikanische Offizier erklärte: Wenn überall im Dorf weiße Fahnen hängen, schießen wir nicht mehr. Das sprach sich im Dorf schnell herum, und bald wehten überall weiße Fahnen. Plötzlich kamen, was niemand mehr erwartet hatte, zwei ganz junge, aber fanatische deutsche Soldaten mit Gewehr im Anschlag ins Dorf herein und drohten mit sofortiger Erschießung, wenn die Fahnen nicht verschwinden. Den Bürgermeister und meinen Vater nahmen sie als Anstifter der Kapitulation und Verräter mit hinauf in den Wald. Dort wollten sie auf den Kommandanten warten.

## Ein Paradies ?!

Jeder Elsteraner, oder auch Gast, kann sich unter diesem Namen etwas vorstellen. Ein total verwahrlostes heruntergekommenes Haus mitten im Zentrum von Bad Elster. Diesen trostlosen Anblick haben wir nun schon seit mehreren Jahren, und natürlich steuert das Haus von Monat zu Monat mehr dem Verfall zu. Man hat jetzt schon Bedenken, wenn man an dem Haus vorbei läuft, daß man nicht von herunterfallenden Teilen getroffen wird. Aber die Mühlen der Treuhand mahlen langsam und in diesem Falle hoffentlich gut. Das Ende dieses unwürdigen Anblicks ist in Sicht. Nach schwierigen und langwierigen Verhandlungen wurde das Haus nun endlich verkauft. Das Architekturbüro Fischer und Kiener hat das Haus erworben und möchte möglichst schnell mit dem Bauen beginnen, um noch zu retten, was noch zu retten ist. Man rechnet mit einem Baubeginn im Oktober dieses Jahres, nachdem die Planung für das Haus

abgeschlossen ist. Dabei wird das Haus Paradies komplett restauriert, also in seinen Originalzustand nach außen hin gebracht. Dazu kommt aber noch ein neues Gebäude im Hofbereich. Dieses Haus wird ausschließlich für Wohnungen konzipiert, aber auch eine Tiefgarage ist geplant. Die Nutzung des Vorderhauses ist wie folgt geplant: Kopierservice, Büro und Wohnungen im Dachgeschoß. Dem Architekten Herrn Kiener geht es aber besonders um die Gestaltung der gesamten Ecke. Für die beiden Häuser, Paradies und Stadt Dresden, soll der Einfahrtsbereich zusammen erarbeitet werden. Auch mit dem Café Salzer wird über eine gemeinsame Nutzung nachgedacht, so daß möglichst alle Nachbarn in das Gesamtbild einbezogen werden. Wir freuen uns schon auf die Eröffnung des Hauses im Frühjahr 1995, damit Bad Elster auch dort wieder alte Schönheit erlangt.

H.D. jun.



Dann sollte das Todesurteil vollstreckt werden. Leute wie sie würden den deutschen Endsieg gefährden. Doch der Kommandant kam nicht. Da befahlen die fanatischen Soldaten den beiden Todeskandidaten, am Wegrand zu warten, bis sie ihren Kompaniechef geholt hätten. Dann standen die beiden allein.

Nach einigen Minuten sagte der Bürgermeister zu meinem Vater: „Wollen wir wirklich hier warten?“ Das war das rettende Wort. Sie gingen ins Dorf zurück. Deutsche Soldaten wurden nicht mehr gesehen, die Amerikaner besetzten das Dorf, kein Mensch war getötet worden. Die Schäden konnten nach wenigen Monaten behoben wer-

Fortsetzung Seite 8



## Rückblick & Ausblick

Und hurtig weiter eilt die Zeit, aus Zukunft wird Vergangenheit ... sagt Wilhelm Busch. Im letzten Stadtanzeiger haben wir über die bevorstehenden Wahlen nachgedacht. Das ist nun schon Vergangenheit. Wir haben gewählt, und ich meine, wir haben in der Wahl unseres Bürgermeisters und des Stadtrates die richtige Wahl getroffen, obwohl ich weiß, daß es bei jeder Wahl auch Enttäuschungen gibt, deren Pläne nicht so in Erfüllung gegangen sind, wie sie es sich gewünscht haben. Dennoch wäre es sicher falsch, von Siegern und Verlierern zu sprechen. Das kann man bei einem Fußballspiel oder einem Tennismatch sagen, wo dann am Ende Pokale und Prämien verteilt werden. Wer in einer Wahl die höhere Stimmenzahl hat, dem hat man wohl das größere Vertrauen gegeben, aber gleichzeitig stellt man an ihn die höheren Anforderungen und Erwartungen.

Daß er sich bisher bewährt hat, hat man ihm bestätigt, indem man ihn gewählt hat, aber die Bewährung geht weiter, und die Aufgaben, die in Bad Elster auf unseren Bürgermeister Christoph Flämig und den Stadtrat warten, werden mit Sicherheit auch in Zukunft nicht kleiner werden. Beim Lösen dieser Aufgaben ist es dringend nötig, daß auch die, die sich vielleicht bei der Wahl als Verlierer gefühlt haben, weiter mitarbeiten, ohne Zorn, ohne Aggressionen, ohne feindliche Gefühle. Eben darum dürfte sich bei einer Wahl niemand als Sieger oder Verlierer fühlen, weil es im letzten um das Wohl der Menschen in unserer Stadt geht, für die sich eine

### Keine Schleichwerbung, sondern ein Angebot!

Stellen Sie sich vor, es käme eine Verordnung heraus, daß alle Warnschilder im Land beseitigt werden sollen, daß an den Brücken die Geländer entfernt, in den Autos die Bremsen ausgebaut werden müssen und keine Straßenlampen in der Dunkelheit mehr leuchten dürfen. Eine schreckliche Vorstellung! Man wäre nirgends mehr sicher und unzähligen Gefahren ausgeliefert. Nun muß ich ganz persönlich werden, denn für mich war der Versuch der Mächtigen in der DDR, den Menschen den Glauben an Gott zu nehmen, ein Beseitigen aller Mög-

lichkeiten, sich festzuhalten, auch anzuhalten, wo es nötig war, den richtigen Weg zu finden. Ich weiß, es ist nicht üblich, in einer Zeitung vom Glauben an Gott zu sprechen; aber das ist heute ja möglich, und das finde ich gut und möchte es nutzen. Wir wissen alle, wie vielen Menschen heute jegliche Orientierung fehlt, wie sehr besonders junge Leute in der Gefahr sind, ihre Persönlichkeit in modernen Sekten zu verlieren, wie viele keinen Boden mehr unter den Füßen haben und am Leben verzweifeln. Es wäre so wichtig, den Menschen wieder Orientierung und Halt zu geben. Das Geld scheint heute vielen alles andere zu ersetzen. Aber es ist ein trügerischer Halt.

G. D.

Gruppe, die wir gewählt haben, hauptverantwortlich weiß. Dabei ist es ganz wichtig, daß unterschiedliche Meinungen und Vorstellungen eingebracht werden. Aber eine friedliche Koexistenz der verschiedenen Parteien und Gruppierungen, nicht Anfeindungen und Diffamierungen, ist die Grundlage für eine positive Entwicklung in unserer Stadt und im ganzen Land. Ich wünsche mir für die Zukunft, daß man fair miteinander verhandelt, sich nicht in Parteienstreitigkeiten verliert oder auf Biegen und Brechen um die Macht der eigenen Partei kämpft.

Ich wünsche mir aber auch, daß sich über die nominierten Vertreter der Stadt hinaus viele dazu bereit finden, mitzuarbeiten und mitzudenken, um Bad Elster wieder zu einem angesehenen Kurort zu machen.

G.D.

Fortsetzung von Seite 7

#### „Rechtsradikale und Linksradikale“

den. In Raasdorf war Widerstand geleistet worden, und viele Güter wurden zerstört. Adorf blieb auch nicht verschont.

Wieviel Leid, Zerstörung und Grausamkeit jede Form von Radikalismus mit sich bringt, haben wir in Deutschland (gelernt) gesehen. Jetzt sehen wir es im ehemaligen Jugoslawien, in Afrika und sogar bei uns im Land. Unsere Erfahrungen aus dem Kriege sollten uns eine Warnung sein, und all das Unheil, das bis heute durch Fanatiker über Menschen gebracht wird, sollte uns erkennen lassen, wie wichtig Toleranz und Achtung der Menschenwürde sind.

H.D. sen.

#### Impressum:

Verantwortlich für den  
**ELSTERANER STADTANZEIGER**  
ist das Redaktionskollegium mit  
H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs,  
C. Kirchner, U. Matteredne,  
Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz: Conbrio-Malner & Müller  
Druck: Druckerei Oelsnitz

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg  
Beuthstr. 1, Haus Linde,  
08645 Bad Elster, ☎ 037 437 - 3443

Die nächste Ausgabe erscheint im  
September 1994



Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 12,- DM Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 39 082 218 (BLZ: 87 055 802), der Kreissparkasse Oelsnitz

#### Hiermit abonniere ich den ELSTERANER STADTANZEIGER

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.